

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Sachverständiger: Auguste Riesa.

Band Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 162.

Donnerstag, 15. Juli 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Start ohne Aufteilung, bei Abholung am Aufstellplatz, monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das 50% Aufschlag. Nachrichtungs- und Vermittelungsgesell 30 Pf. Feste Tafeln. Benötigter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verschwindige Unterhaltungsbetriebe "Schäfer an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Postbeförderungsbetriebes — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Abholung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlagsort: Riesa & Winterlich, Riesa. Gesetzliche: Goethestr. 33. Verantwortlich für Redaktion: I. W. H. Teichgräber, Riesa; für Angelegenheiten: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Butter und Margarine betr.

1. Abschnitt 26, alljährlich vom 19.—25. VII., darf in der Stadt Großenhain mit einem halben Stückchen Butter beliefert werden.

2. Die Verfolgungsberichtigten erhalten gleichzeitig noch 50 Gramm Margarine, Pfundpreis 12.50 Pf.

Großenhain, am 14. Juli 1920.

184 o. IV. Der Kameralverband.

Freitag, den 16. Juli 1920, vormittags 8—12 Uhr findet in den bekannten Marktausstellungen die Ausgabe der Landesfleischkarten, Landesfettkarten wie Margarine, Buttermisch und Quark und der Wochenkartoffelkarten statt.

Es erhalten mit Ausnahme der Butter-, Milch- und Kartoffelkettversorger jede Person eine der vorgenannten Karten. Kartoffelerzeuger erhalten nur Wochenkartoffelkarten, wenn ihnen Frühkartoffeln nicht zur Verfügung stehen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Juli 1920. Sam.

## Milchmarkenausgabe.

Die Ausgabe der Vollmilchkarten auf die Zeit vom 19. Juli bis 15. August 1920 findet.

Freitag, den 16. Juli 1920, nachm. 2—4 Uhr in den bekannten Ausstellungen im Rathaus statt.

Bei vorwärter Abholung der Karten ist eine Gebühr von 50 Pf. für besondere Überprüfung zu entrichten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Juli 1920. G.

## Verkaufspreise für Obst und Gemüse betr.

Es ist von uns die Bahnernahrung gemacht worden, daß auch hier u. a. für Obst und Gemüse übermäßig hohe Preise gefordert werden.

Wir weisen daher alle Händler und Kaufleute erneut darauf hin, daß sie jederzeit den Mitgliedern des hiesigen Überwachungsausschusses und auch den Schuhmannschaft auf Erfordern den Nachweis darüber vorzulegen haben, zu welchem Preise sie die Waren kauften.

## Vor dem Zusammenbruch der Konferenz von Spa.

zu Spa, 15. Juli. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Gestern nachmittag 2 Uhr stand zwischen Lloyd George und Minister des Innenwesens Dr. Simons eine Besprechung statt, die etwa 2 Stunden dauerte und allem Anschein nach ergebnislos verliefen ist. Wie man hört, soll der englische Ministerpräsident einfachlich auf den Friedensvertrag bezogen und im übrigen jede weitere Erörterung der Kolonienfrage abgewiesen haben. Darauf trat dann im Speiseraum des Hotels Amicitia bald die britische Delegation mit den hier weilenden Sachverständigen zu einer Beratung zusammen, an der etwa vierzig Herren teilnahmen, darunter Simones, Dernburg, Rothenhan, Dr. Reichow u. a. Über das Ergebnis dieser Beratung, die etwa zwei Stunden dauerte und anschließend recht lebhaft verlaufen ist, wurde keine Mitteilung gemacht. Im Anschluß an diese Sitzung trat die Delegation in der Wohnung des Reichskanzlers zu einer weiteren Beratung zusammen. Zwischenzeitlich berieten die Engländer der Alliierten mit Marschall Foch und dem belgischen Generalstabschef Mangins. In den Kreisen der Alliierten erklärt man, daß die Entente in der Ernährungsfrage und möglicherweise auch in anderen Punkten zu Zugeständnissen bereit sei, sofern sie aber in der Kohlenfrage unter keinen Umständen etwas von ihrer Forderung ablassen werde. Weder Millerand, noch Lloyd George könnten in ihre Parlemente zurückkehren, ohne in der Kohlenfrage über bereits dagewogene Ergebnisse berichten zu können. Der Standpunkt des Entente sei unabänderlich und die Forderung somit nach wie vor als ernst bezeichnet werden. Lloyd George und Millerand hatten im Laufe des gestrigen Tages wiederholt sehr lange Verhandlungen ohne Sitzungen, über deren Verlauf sich Millerand am Abend französischen Pressevertretern gegenüber sehr beständig äußerte. Um 10 Uhr abends trat die britische Delegation wiederum zu einer Sitzung zusammen. Von deutscher Seite wurde während des ganzen Tages keine Mitteilung ausgegeben. Von italienischer Seite dagegen wurde dem Verhandlungsrat der Telegraphen-Union mitgeteilt, daß die Sitzung der Verhandlungen des Ruhrgebiets durch die Alliierten zu wichtige Nähe gerückt sei. Der Deutsche Rat habe bereits alles Rügtige festgestellt. Es würden 6 Millionen zur Verwendung kommen, 2 englische, 1 französische und 1 belgische. Die deutsche Delegation werde in der voransichtlich heilett hoffenden Sitzung von den Alliierten gesetzt werden, lichenweise auf die Erneuerung zweier Millionen Tonnen Kohlen zu verzögern, aber die Mitteilung von der bevorstehenden Sitzung des Ruhrgebiets entgegenzunehmen.

## Ein 24-stündiges Ultimatum.

zu Spa 15. Juli. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: Der französische Rat in Aussicht genommene deutsche Ministerpräsident ist nicht zott. Um 2 Uhr werden sich die gesamten Delegationen versammeln. Lieber das Ergebnis kann man natürlich nicht prophezeien. Man glaubt aber, daß sich die übermächtige Mehrzahl der hier anwesenden verantwortlichen Männer über die unzulässige Sicht eines Bruders des Verbandsrates klar ist. In der Stadt läuft das Werkzeug herum, daß der französische Minister auf ein Ultimatum kommt, das 24 Stunden laufen soll mit zweifelhafter Zeit zur Wirkung.

Über die Meinung des Ministerpräsidenten.

zu Basel, 16. Juli. Das Ende wird gemeldet: Eine Besiedlung aus der nächsten Umgebung durch Deutschen

Von der Bevölkerung dieser Anordnung werden wir uns durch vorzunehmende Revisionen überzeugen. Zuverhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen unbedingtlich bestreit.

Der Rat der Stadt Riesa, am 14. Juli 1920. G.

## Milch- und Grießmarkenausgabe in Gröba.

Am Freitag, den 16. Juli 1920, werden im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 6, nachmittags von 4—5 Uhr die Milch- und Grießmarken ausgegeben. Gröba (Elbe), am 14. Juli 1920. Der Gemeindevorstand.

Die diesjährige

## Pflaumennutzung des Rittergutes Merzdorf

soll verboten werden. Schriftliche Anträge werden bis spätestens 19. Juli 1920 erbeten. Vorher sind die Pachtbedingungen im Gemeindeamt Gröba, Zimmer Nr. 12, einzuholen. Gröba (Elbe), am 14. Juli 1920. Der Gemeindevorstand.

Die Armentafellensetzung aus das Rechnungsjahr 1919/1920 liegt vom 15. Juli 1920 bis 11. August 1920 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 2, zu jedermann's Einsicht aus. Gröba (Elbe), am 14. Juli 1920. Der Gemeindevorstand.

Das Ministerium des Innern — Landeswohnungsamt — hat dem Gemeindevorstand zu Merzdorf mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums die Genehmigung erteilt, von dem Verfügungsberechtigten einer unbewohnten oder einer freiverdendenden Wohnung oder von Räumen, die zur Errichtung von Wohnungen geeignet sind, deren sofortige Überlassung an den Gemeindevorstand zwecks weiterer Vermietung an Einwohner, die sonst kein Unterkommen finden, gegen ein vom Genehmigungsamt festzustellendes Entgelt zu verlangen. Als freiverdend gelten die Räume im Augenblick der Rüfung vom künftigen Auszugstage an, und zwar auch dann, wenn über sie vom Verfügungsberechtigten im Augenblick der Rüfung schon weiter verfügt worden ist.

Hierauf bedarf die Vermietung von Räumen der bezeichneten Art der Genehmigung des Gemeinderates, die er nach ausdrücklicher Anordnung des Landeswohnungsamtes verlangt darf, wenn er selbst die Räume mietet und weiter vermietet. Merzdorf, den 30. März 1920. Der Gemeindevorstand.

Der Plan über die Auslegung von Fernsprecherdaten in Gröba, Löbauer Straße, liegt beim Postamt Riesa vom 12. ab 4 Wochen aus. Dresden-N. 6, den 7. Juli 1920. Telegraphenbauamt Meißen.

erklärte, der Ministerpräsident sei das Vorgehens der Deutschen müde. Man glaubt, daß er seine Zusammenkünfte und Diskussionen mehr im Auge habe. Lloyd George soll entschlossen sein, ein klares und deutliches Protokoll durch die Alliierten ausarbeiten zu lassen, befinnen Unterstreich dann den Deutschen außer Acht werden soll, die Bezeichnung des Auftritts, obwohl schwer durchführbar, erscheine ihm als unerlässlich notwendige Maßnahme. In englischen diplomatischen Kreisen glaubt man an eine vollständige Minstreitkarte nach der Unterschrift des zweiten Protokolls. Aber auf Seiten der Alliierten ist man trotzdem entschlossen, fest und logistisch zu bleiben.

## Schärfere Tonart Stimnes.

Die gestrige gemeinsame Sitzung der deutschen Delegation mit den Sachverständigen war außerordentlich lebhaft. Stimnes schlug eine schärfere Tonart an. Die meisten der Sachverständigen waren aber für Fortsetzung der Verhandlungen. Simons, der mehrfach einsprach, behielt sich das Urteil vor. Die Stadt ist vorerst Gerüchte. Zukünftig der außerordentlichen Spannung büten die Delegationen ihre Geheimnisse. Im Übrigen sind trotz allem noch Verhandlungen zwischen deutschen Sachverständigen der Industrie- und Finanzkreise mit den Alliierten statt. Gestern abend gingen zu diesem Zweck Melchior, Rathenau und Riedel in die Stadt.

## Deutsche Bedingungen.

Aus Spa wird gemeldet: Der deutsche Reichsfinanzminister Wirth hat acht Bedingungen genannt, die zunächst erfüllt werden müssen, bevor die deutsche Regierung ein genaues Angebot hinsichtlich der Entschädigungssumme machen würde. Generale Einzelheiten über diese acht Bedingungen des Finanzministers liegen noch nicht vor. Er hat u. a. für Deutschland das Wehrbeauftragungsrecht, das vollständige Hoheitsrecht über seine Feste und die Rückgabe der deutschen Handelslotte gefordert.

## Unzufriedenheit der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Der Bergarbeiterführer Hau, der aus Spa zurückgekehrt ist, landete auf Grund der tatsächlichen Lage im Ruhrgebiet folgendes bringendes Telegramm an den Minister Simons in Spa: „Unzähmbarer Unrat der Bergarbeiter, weiter oder noch mehr Niedrigkeiten zu verhindern.“ 1. Die außerordentlich schwache Ernährung, vor allen Dingen das ungemeinbare Brot, 2. die heiße Temperatur, die regelmäßig auf die Überarbeitet hemmend einwirkt, 3. die Nachrichten aus Spa, daß Zwangsmaßregeln gegen das Ruhrgebiet erdictet würden. Ich bitte, dies bei den weiteren Verhandlungen zu berücksichtigen.“ geiz. Hau.

Im Ruhrgebiet haben die Verhandlungen in Spa über das Problematik unter der Bergarbeiterfrage lediglich Brunnurkung hervorgerufen. Viele Bergleute tragen sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Besiegung das Ruhrgebiet zu verlassen. In einer in Eilen abgehaltenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaften der Arbeiterschaften des Ruhrgebiets wurde einstimmig eine Entscheidung gefaßt, in der gegen ein Diktat der Entente in der Kohlenfrage protestiert und jedes Überabkommen infolge eines Diktats abgelehnt wird. Der Bergarbeiterverband erklärte sich in einer Konferenz nach einem Bericht über die Bergarbeiter in Spa einstimmig mit der Haltung der Bergarbeiterdelegierten einverstanden. Auch eine von den Abgeordneten der Betriebsräte und der Bezirksvertretung des Bergarbeiterverbandes besuchte Konferenz erklärte sich vollständig mit der Haltung der Bergarbeiterverbande einverstanden.

Im Ruhrgebiet haben die Verhandlungen in Spa über das Problematik unter der Bergarbeiterfrage lediglich Brunnurkung hervorgerufen. Viele Bergleute tragen sich jetzt schon mit dem Gedanken, im Falle der Besiegung das Ruhrgebiet zu verlassen. In einer in Eilen abgehaltenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaften der Arbeiterschaften des Ruhrgebiets wurde einstimmig eine Entscheidung gefaßt, in der gegen ein Diktat der Entente in der Kohlenfrage protestiert und jedes Überabkommen infolge eines Diktats abgelehnt wird. Der Bergarbeiterverband erklärte sich in einer Konferenz nach einem Bericht über die Bergarbeiter in Spa einstimmig mit der Haltung der Bergarbeiterdelegierten einverstanden. Auch eine von den Abgeordneten der Betriebsräte und der Bezirksvertretung des Bergarbeiterverbandes besuchte Konferenz erklärte sich vollständig mit der Haltung der Bergarbeiterverbande einverstanden.

## Die Ernährungslage Deutschlands.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Hertog hat dem Konzern in Spa eine Exposé über die Ernährungslage Deutschlands unterzeichnet, in der es

heißt: Die Ernährungsschwierigkeiten Deutschlands röhren her 1. von dem starken Rückgang der landwirtschaftlichen Produktion während des Krieges und noch in der Nachkriegszeit; 2. von der Unmöglichkeit, die für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion erforderlichen Betriebsmittel, wie Futtermittel, Naphosphosphate usw. in ausreichender Menge einzuführen; 3. vom Mangel an Baulandmitteln für die Deckung des fehlenden Lebensmittelbedarfs durch Einfuhr. Der Ernteauftrag des Getreides sank in dem Zeitraum 1913—1919 für Getreide um 21 Prozent, für Futtergerste um 25 Prozent, für Kartoffeln um 31 Prozent, für Zuckerrüben um 30 Prozent.

In demselben Zeitraum sank der Verkauf an Rindvieh, Milchkühen und Schweinen um nicht weniger als 11 Prozent. Deutschland ist daher gezwungen, die im Kriege eingesparte Rationierung noch für eine Reihe der wichtigsten Lebensmittel fortzuführen. Die Rationen müssen aber so knapp bemessen werden, daß sie nur etwa die Hälfte des täglichen Autorienmindestbedarfs eines erwachsenen Menschen beden. In Preußen starben von Kindern im Alter von 1—5 Jahren im Jahre 1914: 52 924, im Jahre 1918: 67 369, obwohl die Geburtsziffern während der Kriegsjahre sich um etwa 10 Prozent verringert hatten. In Westfalen-Schwarze, einem Autoritätsrate, betragen diejenigen Rüffern im Jahre 1914: 316 und im Jahre 1918: 819. Außerdem gefährdet der Zustand der Kronenrinder Ernährung der Bevölkerung nicht, ihre volle Arbeitsfähigkeit wieder zu erlangen. Die Folge ist die Unmöglichkeit, die gegenwärtig durchaus unzureichenden Leistungen in Industrie und Bergbau zu steigern. Hierzu kommt, daß es einem wachsenden Teile der Bevölkerung unmöglich ist, die auf Karten ausgegebenen Lebensmittel sämtlich abzunehmen, obwohl das Reich einen Teil der Lebensmittel verbilligt. Die angewölblich ausgegebenen Rationen, die einschließlich Süßwaren, Butter, Margarine und Käse pro Tag einen Kalorienwert von etwa 2100 haben, kommen auf 101,04 Pf. zu stehen, während sie vor sechs Jahren 7,77 Pf. kosteten.

Unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Umstände befürwortet hier der Verfasser bedauernd Deutschlands für das nächste Wirtschaftsjahr auf 2 Millionen Tonnen Getreide, 2 Millionen Tonnen Futtergetreide, 750 000 Tonnen Delfrächte, 180 000 Tonnen Fleisch und Spez., 144 000 Tonnen Fett, 500 000 Tonnen Süße, ferner 500 000 Tonnen Rohstoffsvorrat und 250 000 Tonnen Schwefel in einem Gesamtwert von 3 403 600 000 Goldmark. Die deutsche Delegation schlägt daher vor, eine Kommission aus Sachverständigen der einzelnen Länder mit größter Geschwindigkeit zu bilden, um über die Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungslage zu beraten.

## Reine Deutschen Ansiedlungen im zerstörten Gebiet.

Von zuständiger Seite wird uns folgendes mitgeteilt: Das von der Konferenz von Spa von den deutschen Delegationen unterbreitete Projekt für den Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete wird in einem Teile der französischen Provinz Lothringen ausgesetzt, das deutscherseits beansprucht werden, in den fraglichen Gebieten deutschen Deutschen anzusiedeln. Diese Ansiedlung ist durchaus unzureichend und fehlerhaft. Wie der Wortlaut des übrigens nur eine Anwendung der bestehenden Dokumenten erkennen läßt, handelt es sich bei dem internationalen Siedlungskomitee, das lediglich dem Gedanken des gemeinschaftlichen Interesses am tausendjährigen Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aller durch den Krieg betroffenen Länder entspringt, in erster Linie darum, neue Dörflächen für die früheren Bewohner dieser Gebiete zu schaffen. Erst in zweiter Linie sollen auch Dörflächen aus den übrigen Teilen der geflüchteten Länder und nur dieser Länder darauf angegliedert werden können. Die Ansiedlung von Deutschen außerhalb Deutschlands kommt somit bei diesem Projekt nicht in Frage. Oben- genauso sollen dadurch die geflüchteten Länder in der End-





